

ULRICH SCHAAFF

EINE „MITTELLATÈNE“ - FIBEL
AUS KLEINASIEN

Aus dem Kunsthandel erhielten wir Kenntnis von einer Bronzefibel des Mittellatène-Schemas, die aus der Umgebung von Ankara stammen soll¹⁾. Die drahtförmige, langgestreckte Fibel besitzt eine aus zwei Windungen bestehende Spiralkonstruktion mit auffallend hoher, den Bügel deutlich überragender Sehne. Der weit zurückgebogene Fuß mit langem Nadelhalter endet in einer profilierten, den Bügel umfassenden Lasche (Abb. 1, a; Taf. 20). Maße: Länge 11,8 cm; Bügelhöhe 2,6 cm; Sehnenhöhe 4,2 cm.

Fibeln vom gleichen Schema kamen bisher nur sehr selten in kleinasiatischen Funden zum Vorschein. K. Bittel verdanken wir eine vor kurzem veröffentlichte Untersuchung der wenigen entsprechenden Stücke²⁾. Er gliedert die insgesamt acht Exemplare in zwei Gruppen: „Fibeln, bei denen der Fuß nach oben umgeschlagen und mittels einer oder auch zwei Laschen am Bügel befestigt ist, und Fibeln, bei denen der Fuß im umgebogenen Teil schwach flach gehämmert und dann zu einem Draht ausgezogen ist, der in mehrfachen, gelegentlich kunstvollen Windungen um den Bügel gewickelt ist.“

Unsere Fibel läßt sich der ersten Gruppe zuweisen. Bisher kamen zwei dieser Stücke in Boğazköy und Kuşsaray östlich des Halys zum Vorschein, eine Fibel wurde in Priene nahe der Westküste gefunden (Abb. 2). Die Fundortangabe „aus der Umgebung von Ankara“ gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn wir berücksichtigen, daß die aus den Ankara nächstgelegenen Fundorten stammenden Fibeln von Boğazköy und Kuşsaray sich am besten mit unserem Stück vergleichen lassen (Abb. 1, b, c)³⁾. Neben dem mit nur einer Lasche am Bügel befestigten Fuß ist es vor allem die hochaufragende Sehne, die allein diese Exemplare kennzeichnet⁴⁾. Bereits Bittel meinte, daß „man geneigt sein könnte,

1) Zeichnung H. Ribbeck (RGZM); Foto O. Pilko (RGZM). Der Verbleib der Fibel ist uns nicht bekannt.

2) K. Bittel in: *Boğazköy IV. Funde aus den Grabungen 1967 und 1968. Abhandlungen der Deutschen Orientgesellschaft Nr. 14* (1969) 45 ff. mit Abb. 10—11 und Taf. 24, d.

3) Bügel und Fuß mit Nadelhalter der Eisenfibeln von Boğazköy (Abb. 1, b) sind mehrfach gebrochen. Der von Bittel, *a. a. O.* Abb. 10, a vorgelegte Zeichnung ist zu entnehmen, daß die Bruchstellen nicht zusammenpassen. Die in dieser Zeichnung gewählte Stellung der Fibel weicht von derjenigen der übrigen gezeigten Beispiele ab: Der hohe Sehnenbogen neigt sich

eher leicht nach vorn als zum Fuß hin (vgl. dagegen die Fibeln von Kuşsaray und Ankara), dadurch liegt der Nadelhalter zu hoch. Unsere Abb. 1, b wurde deshalb nach der von Bittel, *a. a. O.* Taf. 24, d veröffentlichten Fotografie neu gezeichnet. Abb. 1, c-d entspricht Abb. 10, c-d bei Bittel, *a. a. O.*

4) Der Fuß der Fibel von Priene ist mit zwei Laschen am Bügel befestigt. Ihre Spiralkonstruktion (mindestens 3 Spiralen) besitzt eine niedrige, schräge, äußere Sehne. Auch die von Bittel, *a. a. O.* 45 in Zusammenhang mit seiner ersten Gruppe genannte Fibel von Gezer in Palästina unterscheidet sich mit ihrer „normalen“ äußeren Sehne von den mittelanatoli-

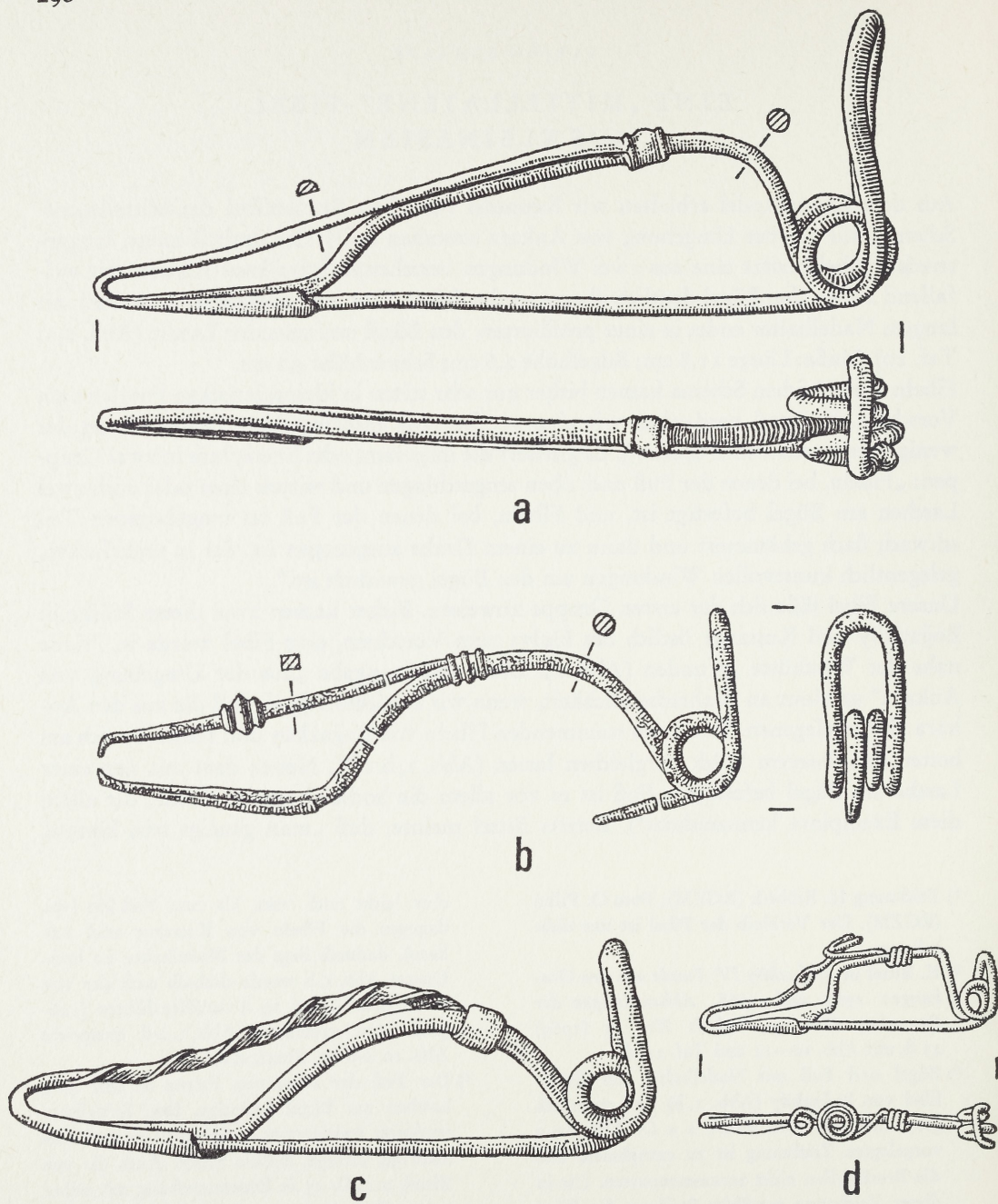


Abb. 1 Fibeln aus Kleinasien. a Ankara, b Boğazköy, c Kuşsaray, d Káyseri (M = 1 : 1. a, c—d Bronze; b Eisen. b—d nach Bittel).



Abb. 2 Fundstätten von Fibeln des Mittellatène-Schemas in Kleinasien (nach Bittel).

● Fibel mit hochgezogener Spiralsehne.

in dieser Besonderheit eine mittelanatolische Eigenart zu sehen“⁵⁾. Die Fibel „aus der Umgebung von Ankara“ würde die Vermutung bestärken. Es scheint uns auch bemerkenswert, daß die einzige in Mittelanatolien bei Káyseri gefundene Fibel der zweiten Gruppe eine zwar niedrigere, aber doch gerade, hochgezogene Sehne aufweist, worin sie sich von den übrigen Beispielen der Gruppe unterscheidet (Abb. 1, d). Die geringe Anzahl der Funde erlaubt uns jedoch noch keine verbindliche Antwort auf die Frage, ob wir in der ausgeprägten Sehnenform eine tatsächlich auf den mittelanatolischen, „galatischen“ Raum beschränkte Eigenart erkennen können. Zur Datierung unserer Fibel gibt der Fund aus Boğazköy den einzigen Hinweis. Keines der weiteren Exemplare stammt aus einem genau datierbaren Fundzusammenhang. In Boğazköy lag die entsprechende Fibel (Abb.

schen Stücken (R. A. St. Macalister, *The Excavation of Gezer* 3 [1912] Taf. 134, 16).

⁵⁾ Bittel, *a. a. O.* 47.

1, b) in einem ungestörten Steinplattengrab zusammen mit einer Silberdrachme des kappadokischen Königs Ariobarzanes I. (95–63 v. Chr.)⁶⁾. Nach Bittel könnte die Drachme auch noch nach dem Jahre 63 v. Chr. in das Grab gekommen sein, dann aber in dem Zeitraum bevor dieses Gebiet in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts vor Christus römische Provinz wurde.

Eine beweiskräftige ethnische Zuweisung der Träger kleinasiatischer Fibeln vom Mittel-latène-Schema steht noch aus. Auch das erwähnte Grab von Boğazköy erlaubt keine gesicherten Schlüsse⁷⁾. So bleibt der Gedanke, diese Fibeln, deren Verwandte im keltischen Mitteleuropa besonders zahlreich vorkommen, mit den Galatern zu verbinden⁸⁾, weiterhin zwar verlockend aber unbewiesen.

6) Bittel, *a. a. O.* 47 mit Taf. 24, a.

7) Bittel, *a. a. O.* 47: „Die Annahme, daß man es mit einem Angehörigen des trokmischen Stammes Galatiens zu tun hat, liegt sehr nahe, kann sich aber nur auf die aus der allgemeinen Be-

siedlungsgeschichte ableitbare Wahrscheinlichkeit stützen.“

8) Vgl. R. Zahn, *Arch. Anz.* 1907, 233 f. — W. Kimmig, *Germania* 24, 1940, III. — Bittel, *a. a. O.* 45 mit Anm. 3.